

# Sein Traumberuf: Mathe-Lehrer

Anton Schmidt ist der erste Freiburger, der das Start-Schülerstipendium erhalten hat. Der aus Russland stammende junge Mann hat sein Abitur mit 1,1 bestanden.

VON ESTHER SARAH WOLF

**FREIBERG** – Stolz hält Anton Schmidt sein Abschlusszeugnis in der Hand. Mit einem Notendurchschnitt von 1,1 hat der aus Russland stammende junge Mann sein Abitur als Jahrgangsbester am Beruflichen Schulzentrum „Julius Weisbach“ (BSZ) abgelegt.

Vor zehn Jahren kam der heute 20-Jährige mit seiner Familie als deutscher Spätaussiedler von Orenburg im Süd-Ural nach Freiberg. „Wir sind in unsere historische Heimat gezogen, weil alle unsere Verwandten Deutsche waren. Während des Krieges sind sie in Russland verschollen und umgekommen oder sie starben nach dem Krieg wegen der schweren Arbeit in der sowjetischen Arbeitsstrafarmee“, erzählt Anton Schmidt. Bereits vor dem Umzug hat die Familie angefangen, Deutsch zu lernen. „Das hat mir den Start in meiner neuen Heimat erleichtert, aber das Sprachgefühl bekam ich erst, als wir hier ungefähr ein Jahr gelebt hatten“, sagt der 20-Jährige. Die Sprache sei anfangs der Grund für die meisten Missverständnisse beim Einleben in die neue Kultur gewesen.



Mit einem Notendurchschnitt von 1,1 hat Anton Schmidt sein Abitur als Jahrgangsbester am BSZ „Julius Weisbach“ bestanden. Nun möchte der junge Mann Lehramt für Mathe und Russisch studieren. FOTO: ESTHER SARAH WOLF

In der Schule konnte Anton Schmidt dem Unterricht in Mathematik, Informatik und Physik ohne Probleme folgen. „In anderen Fächern gab es Schwierigkeiten. Vor allem, wenn es darum ging, viel auswendig zu lernen“, erzählt er. „In den ersten Jahren war es mir wichtig, zu sehen, dass Menschen an mich glauben.“ Wichtig ist dem Freiburger zudem, sich in der Stadt zu engagieren. Neben seiner ehren-

amtlichen Mitarbeit im Nadeshda-Verein, als Klassensprecher, Hausaufgabenhelfer und Vertreter im Schülerrat hat Anton auch an den Schalom-Tagen 2012 teilgenommen und war in der Geschichts-AG des BSZ an der Gestaltung der Gedenkfeier für die ehemaligen jüdischen Häftlingsfrauen der Freia GmbH beteiligt. „Leben und Handeln in einer modernen Gesellschaft bedeutet für mich, von ihrer sozialen, sprachli-

chen, kulturellen und ethnischen Vielfalt auszugehen, sich auf ein Leben in Pluralität einzustellen und sich aktiv mit Leistungen zu beteiligen“, sagt er.

Für sein Engagement wurde Anton Schmidt als erster Freiburger mit dem Start-Stipendienprogramm für Schüler mit Migrationshintergrund unterstützt. „Durch dieses Stipendium konnte ich viele Erfahrungen sammeln und an interessanten Se-

## 100 Euro Bildungsgeld

Das Start-Schülerstipendienprogramm wird in 14 Bundesländern von der Hertie-Stiftung angeboten. Voraussetzung für die Aufnahme sind neben dem Migrationshintergrund gute schulische Leistungen mit einem Notendurchschnitt von mindestens 2,5 und gesellschaftliches Engagement. Das Programm unterstützt die Stipendiaten bis zum Abitur für einen Zeitraum von bis zu vier Jahren materiell und mit einem breit gefächerten Bildungsprogramm. Ziel ist es, Jugendliche mit Migrationshintergrund in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken sowie ihre Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen. Die materielle Förderung umfasst monatlich 100 Euro Bildungsgeld, einen Laptop mit Drucker und bei Bedarf weitere finanzielle Unterstützung, unter anderem für Nachhilfe, Vereinsbeiträge, Computer- oder Sprachkurse. Die ideelle Förderung beinhaltet Seminare, Ferienakademien, ein jährliches Sommercamp, Exkursionen in Unternehmen sowie Beratungen für Ausbildungs-, Studien- und Lebensplanung. (esaw)

minaren und Workshops teilnehmen. Das hat mir neue Chancen eröffnet.“ Besonders interessant waren für ihn Seminare über Politik, Wirtschaft und Kultur in Europa. Ab Herbst möchte er Lehramt für Mathematik und Russisch in Dresden studieren. „Ich werde Freiberg ungern verlassen, aber nach dem Studium bin ich mir sicher, dass ich zurückkehren werde. Ich fühle mich hier sehr gut integriert.“